

**VERBREITUNG UND VERÖFFENTLICHUNG NICHT VOR  
DEM 4. OKTOBER 2006 um 11.00 MEZ**

## **Führende Exporteure untergraben Entwicklung mit schmutzigen Geschäften im Ausland**

***Bestechung im Ausland ist bei aufstrebenden Exportmächten  
beunruhigend weit verbreitet***

**Berlin/ Brüssel, 4 Oktober 2006** – Seit Ende der 90er Jahre ist Bestechung im Ausland in 34 Exportnationen strafbar. Trotzdem wird sie praktiziert, auch von Unternehmen der großen Exportnationen. Dies muss man aus der bisher umfassendsten Umfrage zu diesem Thema schließen, dem Bribe Payers Index (BPI) 2006 von Transparency International.

Dieser Index untersucht, inwieweit Unternehmen aus den 30 führenden Exportnationen bereit sind, im Ausland zu bestechen. Unternehmen der reichsten Länder sind dabei zwar generell in der oberen Hälfte des Index platziert, doch auch sie zahlen häufig routinemäßig Bestechungsgelder, insbesondere in Entwicklungsländern und Schwellenländern. Unternehmen aus aufstrebenden Exportmächten wie Indien, China und Russland schneiden am schlechtesten ab. Im Falle Chinas haben sich, wie auch in anderen aufstrebenden Exportmächten, die Bemühungen, im eigenen Land gegen Korruption vorzugehen, noch nicht auf das Verhalten im Ausland ausgewirkt.

*„Bestechung durch Unternehmen untergräbt aktiv die besten Bemühungen von Regierungen in sich entwickelnden Ländern, die Regierungsführung zu verbessern, und damit den Teufelskreis der Armut zu durchbrechen,“* so die Vorsitzende von Transparency International, Huguette Labelle.

So zählen z.B. Befragte aus einkommensschwachen Ländern Afrikas französische und italienische Unternehmen mit zu den schlimmsten Tätern.

*“Es ist heuchlerisch, dass Unternehmen mit Sitz in OECD-Ländern weiterhin weltweit bestechen, während ihre Regierungen Lippenbekenntnisse ablegen, Gesetze durchzusetzen. Transparency Internationals Bribe Payers Index 2006 zeigt an, dass auch diese Staaten tatsächlich nicht entschieden genug gegen Bestechung im Ausland vorgehen“,* sagte David Nussbaum, Geschäftsführer von Transparency International. *„Ein Überblick über die tatsächlich erfolgte Strafverfolgung in Umsetzung internationaler Gesetze gegen Bestechung im Ausland fällt entmutigend aus.“*

„Die Regeln und Instrumente für Regierungen und Unternehmen existieren“, so Nussbaum. „Als Reaktion auf die Anti-Korruptions-Konventionen von UN und OECD wurden in vielen Ländern Gesetze erlassen. Es gibt jedoch große Probleme bei der Umsetzung der Gesetze und bei der Strafverfolgung.“

### Die BPI-Zahlen: Keine Gewinner

Platzierung	Land	Durchschnittliche Bewertung	Anteil an weltweiten Exporten (2005)	Ratifizierung des „Übereinkommens über die Bekämpfung der Bestechung ausländischer Amtsträger im internationalen Geschäftsverkehr“ (OECD Konvention)	Ratifizierung der UN-Konvention gegen Korruption (UNCAC)
1	Schweiz	7,81	1,2	✓	
2	Schweden	7,62	1,3	✓	
3	Australien	7,59	1,0	✓	✓
4	Österreich	7,50	0,5	✓	✓
5	Kanada	7,46	3,5	✓	
6	Vereinigtes Königreich	7,39	3,6	✓	✓
7	Deutschland	7,34	9,5	✓	
8	Niederlande	7,28	3,4	✓	
9	Belgien	7,22	3,3	✓	
	Vereinigte Staaten	7,22	8,9	✓	
11	Japan	7,10	5,8	✓	
12	Singapur	6,78	2,2		
13	Spanien	6,63	1,9	✓	✓
14	Vereinte Arabische Emirate	6,62	1,1		
15	Frankreich	6,50	4,3	✓	✓
16	Portugal	6,47	0,3	✓	
17	Mexiko	6,45	2,1	✓	✓
18	Hong Kong	6,01	2,8		
	Israel	6,01	0,4		
20	Italien	5,94	3,6	✓	
21	Süd Korea	5,83	2,8	✓	
22	Saudi Arabien	5,75	1,8		
23	Brasilien	5,65	1,2	✓	✓
24	Südafrika	5,61	0,5		
25	Malaysia	5,59	1,4		
26	Taiwan	5,41	1,9		
27	Türkei	5,23	0,7	✓	
28	Russland	5,16	2,4		✓
29	China	4,94	5,5		✓
30	Indien	4,62	0,9		

Quelle: IWF, internationale Finanzstatistik, 2005. Einzusehen unter:

[http://ifs.apdi.net/imf/output/93B496BD-DCF8-41F8-B0F5-31C7A0A0793C/IFS\\_Table\\_36789.701535.xls](http://ifs.apdi.net/imf/output/93B496BD-DCF8-41F8-B0F5-31C7A0A0793C/IFS_Table_36789.701535.xls)

Die Ergebnisse basieren auf der Befragung von mehr als 11.000 Führungskräften aus 125 Ländern, die im Rahmen des Executive Opinion Survey des Welt-Wirtschafts-Forums 2006 durchgeführt wurde. Eine Wertung von 10 bedeutet keine Wahrnehmung von Korruption, während Null für die Wahrnehmung von endemisch verbreiteter, unkontrollierbarer Korruption steht. Führend in der Rangliste ist die Schweiz, doch auch deren Wertung von 7,8 ist bei weitem nicht perfekt, sondern auch nur wenig befriedigend. Die Erkenntnis der Studie: Es gibt Unterschiede, doch keinen wirklichen Gewinner.

### **Mehr Einfluss und mehr Verantwortung**

Indien, China und Russland bilden das Schlusslicht der BPI-Rangliste. In den meisten Regionen und Untergruppen schneidet Indien am schlechtesten ab. Als viertgrößte Exportnation der Welt ist China nur Vorletzter auf der Rangliste.

*„Ausländische Unternehmen, die sich des Verbrechens Korruption schuldig machen, untergraben Afrikas Kampf gegen die Armut“, so Transparency International's Regional Director für Afrika, Casey Kelso. „Die Länder Afrikas sollten diese Unternehmen entschlossen strafrechtlich verfolgen. Regionale Entwicklungsinstitutionen wie die Afrikanische Entwicklungsbank können einen Beitrag leisten, indem sie Schwarze Listen über verbrecherische Unternehmen führen. Dann könnten diese sich nicht mehr an Entwicklungsdollars bedienen, während die Armen leer ausgehen.“*

*„Mit wachsendem Einfluss geht wachsende Verantwortung einher. Das sollte als Gelegenheit genutzt werden, die Entwicklung zum Guten zu wenden“, so Labelle. „Für Russland, China und Indien ist dies die richtige Zeit, sich an die Vorschriften der OECD-Konvention gegen Bestechung zu binden und zur Vitalität der Märkte von morgen beizutragen. Mit diesem Schritt könnten sie an den Bemühungen mitwirken, dass Korruption der Vergangenheit angehört.“*

### **Die „Guten“ sind nicht wirklich gut**

Auch die Länder, die im Index besser punkten konnten, haben erheblichen Bedarf an Verbesserungen. Die Verwicklung des australischen Wheat Board in das UN Oil-for-Food Programm im Irak ist nur ein Beispiel. Im März dieses Jahres gab DaimlerChrysler zu, eine interne Untersuchung habe Vorwürfe bestätigt, dass Angestellte des deutsch-amerikanischen Motorunternehmens „unkorrekte Zahlungen“ in Afrika, Asien und Osteuropa getätigt hätten.

Die Türkei rangiert mit Platz 27 in der Schlussgruppe des BPI. Dieses Ergebnis ist höchst problematisch für ein Land, das sich um die EU-Mitgliedschaft bemüht. Die schlechte Wertung wirft die kritische Frage auf, wie ernst das Land die OECD-Konvention nimmt, die dort im Jahr 2003 Gesetz wurde. Aus der Gruppe der Befürworter eines EU-Beitritts der Türkei schneiden Frankreich und Italien, beide große Exportländer, ebenfalls enttäuschend ab. Aus der Sicht afrikanischer Befragter erreichen beide Länder jeweils nur einen der sechs schlechtesten Plätze.

Die Vereinigten Staaten, die mit dem 1977 erlassenen Foreign Corrupt Practices Act eigentlich führend in der Bekämpfung von Bestechung im Ausland sein sollten, rangieren hinter vielen anderen OECD-Ländern. Transparency International veröffentlicht regelmäßig Berichte, welche die Umsetzung der OECD-Konvention bislang flächendeckend nur als schleppenden Fortschritt dokumentieren konnten. Das gilt auch für das Vereinigte Königreich, das im BPI vergleichsweise gut abschneidet. Ungeachtet

der skandalösen Verwicklung britischer Unternehmen wie British Aerospace in fragwürdige Geschäfte konnte England nur minimale Anstrengungen zur Durchsetzung der Konvention nachweisen.

In Asien stehen substantielle Anti-Korruptions-Maßnahmen im jeweils eigenen Land nicht im Einklang mit den Geschäftspraktiken im Ausland. Das gilt insbesondere für Singapur, Hongkong und Taiwan. Diese Länder werden, wie auch die Vereinten Arabischen Emirate, von Befragten aus Nicht-OECD-Ländern signifikant schlechter eingeschätzt, was auf eine ausgeprägte Doppelmoral hinsichtlich deren Geschäftsstandards hinweist.

Mexiko, dessen Exporte zu einem Großteil in die Vereinigten Staaten gehen, schneidet verhältnismäßig gut ab und lässt in seiner Region Brasilien weit zurück.

### **Der Lieferkette folgen**

Wenn in der Umfrage multinationale Unternehmen angesprochen werden, denkt die Mehrheit der Befragten an deren Niederlassungen. *„Unternehmen müssen bereit sein, Verantwortung für Handlungen in der Lieferkette zu übernehmen“*, so Jermyn Brooks, Vorstandsmitglied von Transparency International. *„Multinationale Unternehmen können nicht von korrupten Handlungen ihrer ausländischen Niederlassungen, Tochtergesellschaften oder Agenten freigesprochen werden. Sie haben die Pflicht, mit angemessener Sorgfalt die Partner auszusuchen, mit denen sie sich in Joint Ventures oder sonstigen Allianzen zusammentun. Am anfälligsten gegen Korruption und Bestechung bleiben Abteilungen für Einkauf und Export sowie Marketing und Verkauf.“*

Die Kosten eines beschädigten Rufes zu Hause können immens sein. Unternehmen mit Bestechungskultur im Ausland müssen sich des Risikos bewusst sein, dass ihr Ruf durch unethische Handlungen der eigenen Mitarbeiter beschädigt wird. Auf längere Sicht zahlt es sich für Unternehmen aus, angemessene Maßnahmen gegen Korruption und Bestechung zu ergreifen.

### **Weltweite Standards für weltweite Gerechtigkeit**

Es gibt ein aktives und wachsendes System von Rahmenbedingungen gegen Korruption in einer zunehmend globalisierten Welt. Die Verabschiedung der OECD-Konvention war ein Fortschritt, doch muss die Durchsetzung rigoros überwacht werden. Dazu kommt, dass dieser Fortschritt weiterhin so lange untergraben wird, wie Hauptakteure in China, Indien und Russland außerhalb dieses Rahmens verbleiben. Bedeutende Trittbrettfahrer außerhalb des Systems schwächen die Bereitschaft von Unternehmen mit Sitz in der OECD und der OECD-Länder selbst, sich an den geltenden Regeln zu orientieren. Wenn dadurch das System ruiniert wird, wird es nur Verlierer geben.

Eine freiwillige Bindung an die Bestimmungen der OECD-Konvention würde zeigen, dass die fraglichen Länder das Problem der Bestechung ernst nehmen. Es könnte der Vorlauf sein für eine volle Mitgliedschaft in der Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD).

## EMPFEHLUNGEN

- Die OECD Länder müssen ihre Anstrengungen bei der Umsetzung der OECD-Konvention verstärken. Sie müssen die notwendigen Mittel bereitstellen, um die Durchsetzung untereinander zu überwachen.
- China, Indien und Russland sollten sich freiwillig an die Bestimmungen der OECD-Konvention binden.
- Multilaterale Entwicklungsbanken müssen Unternehmen, die der Bestechung im Ausland schuldig befunden wurden, von Wettbewerben ausschließen.
- Unternehmen müssen sorgfältig prüfen, wenn sie sich in Partnerschaften oder durch Übernahme anderer Firmen binden. Sie müssen sich intern zu einer strikten Nulltoleranz gegenüber Korruption verpflichten und ihre Zweigstellen, Tochtergesellschaften und Agenten mit strengen Bestechungsverboten in die Korruptionsprävention einbinden.
- Entwicklungs- und Schwellenländer sollten ausländische Unternehmen, die sich nachweislich der Bestechung im betreffenden Land strafbar gemacht haben, rigoros verfolgen. Diese Staaten müssen durch finanzielle und gesetzliche Kooperation mit den Ländern der betreffenden Exporteure bei der strafrechtlichen Verfolgung der Unternehmen unterstützt werden.

###

*Transparency International ist eine weltweite Zivilgesellschaftsorganisation,  
die den Kampf gegen Korruption anführt*

### **Anmerkungen für Redakteure:**

Eine ausführlichere Analyse des Bribe Payers Index wird in einem „Fragen und Antworten“-Bogen zum BPI und im *BPI Analysis Report* gegeben.

### **Baldige Veröffentlichungen:**

Am 6. November wird der neue **Index zu wahrgenommener Korruption** (Transparency International Corruption Perceptions Index, CPI) veröffentlicht, welcher über 150 Länder auf der Basis wahrgenommener nationaler Korruption in einer Rangliste platziert.

Am 7. Dezember wird das **Weltweite Korruptionsbarometer** (Transparency International Global Corruption Barometer) veröffentlicht, welches die allgemeine Wahrnehmung von Korruption in nationalen Institutionen, wie Polizei, Gerichten und anderen Führungskräften bemisst.

<b>Am 9. Dezember 2006 ist der internationale Tag gegen Korruption.</b>
---

### **Presse -Ansprechpartner:**

Jesse Garcia  
Gypsy Guillén Kaiser  
Tel: +49 30 3438 20 666  
Mobile: +49 162 419 6454  
[press@transparency.org](mailto:press@transparency.org)

### **TRANSPARENCY INTERNATIONAL**

Alt Moabit 96  
10559 Berlin, Germany  
<http://www.transparency.org>